

**532/J XXII. GP**

---

**Eingelangt am 13.06.2003**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

der Abgeordneten Mag. Gisela Wurm  
und GenossInnen  
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
betreffend Aufruf der Universitätsprofessoren zur Reform des Pensionssystems - Analyse der  
pensionsrechtlichen Bestimmungen für Universitätsprofessoren

In den Tageszeitungen am 7. Juni 2003 wurde ein Aufruf von Universitätsprofessoren als Anzeige abgedruckt. In diesem Aufruf fordern die unterzeichnenden Professoren eine rasche Beschlussfassung über die Reform unseres Pensionssystems.

Diese Beschlussfassung durch die ÖVP- und FPÖ-Abgeordneten im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes bringt selbst für die niedrigsten PensionsbezieherInnen Kürzungen und Nachteile. Der Lebensverlauf von vielen Frauen führt durch die Einführung der 45jährigen Durchrechnung zu massiven Benachteiligungen von Frauen und Müttern.

In diesem Zusammenhang wäre es daher von öffentlichem Interesse, Kenntnis über die Pensionsansprüche der den Aufruf unterzeichnenden Universitätsprofessoren zu haben. Es soll hier auch noch erwähnt werden, dass der Vorkämpfer für Pensionskürzungen Univ.-Prof. Tomandl laut Recherche von News 100 % des Letztbezuges plus ruhegenussfähige Zulagen - also rund 6.000 Euro brutto - als Pension bekommt. Er meint dazu: „Immerhin bin ich seit 1968 Professor.“

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

**Anfrage:**

1. Wie sehen die geltenden Pensionssysteme für Universitätsprofessoren, die diesen Aufruf (siehe Anlage) unterschrieben haben, aus?
2. Wie hoch ist die durchschnittliche Pension eines Universitätsprofessors, der Ende des Jahres 2002 emeritiert wurde im Verhältnis zu seinem Aktivbezug?
3. Wie hoch ist die durchschnittliche Pension eines Universitätsprofessors, der Ende des Jahres 2002 emeritiert wurde in Euro?
4. Wie hoch ist im Vergleich dazu die Durchschnittspension in Österreich?
5. Welche Änderungen im Pensionsrecht der Universitätsprofessoren wurden durch das Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossen?
6. Halten Sie es für einen Zufall, dass dieser Aufruf nur von männlichen Universitätsprofessoren unterschrieben wurde oder entspricht dies der Struktur auf den österreichischen Universitäten?
7. Wie hoch ist der Frauenanteil im Bereich der Professoren aufgegliedert nach Universitäten?
8. Welche Frauenförderungsprogramme gibt es auf den österreichischen Universitäten, welche planen Sie und wie sehen die diesbezüglichen Entwicklungen aus?
9. Waren Sie oder Vertreter Ihres Ressorts bzw. Ministerbüros in die Vorbereitungsarbeiten zur Formulierung dieses Aufrufes und Gestaltung der Inserate oder Finanzierung dieser Inserate eingebunden? Wenn ja, wie? Wenn ja, in welcher Höhe haben Sie die Finanzierung der Inserate aus Mitteln Ihres Ressorts unterstützt?

# JETZT HANDELN - FÜR DIE ZUKUNFT

Unser Land steht vor wichtigen Entscheidungen. Wir stehen am Scheideweg zwischen Aufbruch und Beharrung. Heute gilt es, entscheidende Akzente zur Sicherung des Wohlstands dieser und der nächsten Generationen zu setzen. Wir dürfen nicht gegenüber unseren Nachbarländern zurückfallen, die mutiger voran schreiten als wir selbst.

## DIE SICHERUNG DES WOHLSTANDES BEDEUTET

- Unsere Staatschulden sollten langfristig sinken, um weniger Geld für Zinsen und mehr Geld für aktivierende Ausgaben zur Verfügung zu haben.
- Unser Budget muss ausreichende Investitionen in die Zukunft ermöglichen, für eine noch bessere soziale Planung und Ausbildung, für mehr Forschung und Entwicklung und für das Ausbau der Infrastrukturen.
- Die Effizienz staatlicher Dienstleistungen muss verbessert werden. Die Kosten der staatlichen Aufwendungen müssen dem Wohlstand der Landesbürger entsprechen. Die Kontrolle der Kosten muss fortgesetzt werden.
- Wir stehen im internationalen Wettbewerb. Das Niveau und die Struktur staatlicher Einnahmen sind wesentliche Standortfaktoren. Steuernenkungen sichern daher Investitionen, Arbeitsplätze und den Wohlstand für die Zukunft.
- Sorgfältiges Wirtschaften bedeutet eine Fairplay-Zwischen den Generationen. Die Ausgaben von heute werden zu Steueraufschluss von morgen.

Wir appellieren daher an die politischen Parteien Österreichs, an die Sozialpartner, an die Medien dieses Landes und an die breite Öffentlichkeit: Seien Sie der Realität ins Auge! Erkennen Sie, dass die ständig steigenden Kosten des Pensionsystems unsere Zukunft gefährden. Realisieren Sie heute, um unser Sozialsystem, und dies ist nur gewährleistet, wenn das System finanziell stabil ist.

Wir fordern daher eine rasche Durchsetzung einer Reform, die sicherstellt, dass der einzige Stabilitätsfaktor auch wieder klar definiert ist und nicht wieder den Keim der baldigen nächsten Reform in sich trägt.

Handeln Sie rasch und entschlossen!

## DIESEN AUFRUF HABEN BISHER UNTERZEICHNET

Univ. Prof. Dr. Erich Stroblauer (Universität Wien)  
 Univ. Prof. Dr. Gerhard Ammerer (Universität Wien) Univ. Prof. Dr. Christoph Bader (WU Wien) Univ. Prof. Dr. Hans-Joachim Bodenbauer (Universität Regensburg) Univ. Prof. Dr. Fritz Brossig (WU Wien) Univ. Prof. Dr. Manfred P. Dierich (Technische Universität Innsbruck) Univ. Prof. Dr. Christoph Grabenwarter (Universität Graz) Univ. Prof. Dr. Oskar Grün (WU Wien) Univ. Prof. Dr. Robert Holzmann (WeBank, Washington) Univ. Prof. Dr. Johannes Huber (Medizinische Universität Wien) Univ. Prof. Dr. Bernhard K. Kegler (Universität Wien) Univ. Prof. Dr. Herbert Kofler (Universität Klagenfurt) Univ. Prof. Dr. Michael Lang (WU Wien) Univ. Prof. Dr. Dieter Latsch (Universität Innsbruck) Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mandl (Universität Innsbruck) Univ. Prof. Dr. Franz Marbold (Universität Graz) Univ. Prof. Dr. Reinhard Neck (Universität Graz) Univ. Prof. Dr. Klaus Neusser (Universität Salzburg) Univ. Prof. Dr. Josef Nagler (Richter) (Universität Wien) Univ. Prof. Dr. Willibald Riedler (WU Wien) Univ. Prof. Dr. Johannes Reijner (Universität Graz) Univ. Prof. Dr. Georg Pöling (Hakon Schuster (Universität Innsbruck) Univ. Prof. Dr. Christian Smolka (Universität Innsbruck) Univ. Prof. Dr. Karl Sochor (Universität Innsbruck) Univ. Prof. Dr. Gerald Schöpfer (Universität Graz) Univ. Prof. Dr. Helmut Seifert (Universität Wien) Univ. Prof. Dr. Michael Steiner (Universität Graz/Johannes Research) Univ. Prof. Dr. Gerfried Zeichen (Technische Universität Wien) Univ. Prof. Dr. Anton Zellinger (Universität Wien)

7.6.2003 Kleine Zeitung